

## Rette mich!

*Herr, rette mich!*, schrie Petrus in seiner Angst.

Sturmumtost drohten ihm tiefe Wasser zu verschlingen.

Jesus reichte ihm entspannt seine Hand - Ewigkeiten schien es zu dauern. (Matthäus 14)

*Herr, rette mich!*

*Jesus, rette mich!*

Das kann auch unser Ruf werden.

Unsere Hand strecken wir ihm immer wieder entgegen,  
um sie von ihm, dem Retter, umfassen zu lassen.

Unsere Freiheit bedeutet -  
ohne Angst leben zu können  
gegen das Ängstigende angehen  
im Vertrauen auf Jesus Christus.

*Herr, rette mich!*

*Jesus, rette mich!*

Amen.



## **Verzweifelt surrt die Biene**

an der Scheibe.

Die Freiheit ist erkennbar –  
unsichtbare Härte hindert.  
Jeder Versuch trifft empfindlicher.

Nimm mein banges Herz,  
setz es in die Weite des Windes,  
setz es in die Wellen des Duftes.

Halte mein banges Herz –  
behutsam, HERR der Freiheit.

\*

Kurze Anmerkung zu einem berühmten Satz:

**„Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.“**

Dieser Satz, der von Immanuel Kant stammt, wird häufig verwendet. Er ist eine Regel für das Individuum, damit es ungefähr weiß, wie es sich im Alltag verhalten soll. Also eher defensiv. Ein Individual-Maßstab. Es gibt Menschen, die eher zurückhaltend leben. Sie sind bereit, den Raum ihrer Freiheit vor lauter Schüchternheit, Freundlichkeit, um des lieben Friedens willen, usw. einschränken zu lassen.

Dann gibt es aber auch dominante Menschen, die diesen zurückhaltenden Menschen gegenüber ihren Freiheitsraum weit, weit, weit ausdehnen.

Freiheit = ein Leben ohne Angst leben. Auch ohne Angst vor dominanten Menschen, Gruppen, Staaten, die sich breit machen und Ängste hervorrufen.

Verantwortung tragen und Freiheit hängen eng zusammen. Und so werden Glaubende ihre von Gott geschenkte Freiheit auch dazu verwenden, sich allem, was Angst verbreitet, entgegenzustellen.

\*

Impressum: Evangelische Kirchengemeinde 64569 Nauheim,  
Pfarrgasse 13; Dr. Wolfgang Fenske. Juni 2022

# Freiheit – ohne Angst leben.



## Freiheit:

Wir sind sozial eingebunden: unfreiwillig und freiwillig, manchmal merken wir es, manchmal nicht. In der Gebundenheit haben wir Freiheiten.

Wir leben in unserem sozialen Umfeld als „gebundene“ Menschen:

- gemäß unserer psychischen Verfassung oder unserer kognitiven Möglichkeiten, unserem Charakter, unserer Auffassungsgabe;
- gemäß unserer biologischen Voraussetzungen (Körper).

Dennoch:

Haben wir Freiheit zu entscheiden?

Tiere leben im Instinkt. Menschen leben in Freiheit?

Entscheidet aber unser Hirn, ohne unser Zutun?

Entscheidet unsere Leidenschaft, ohne dass wir es wollen?

Entscheidet die Vernunft – und wir wissen nicht: Warum?

Entscheiden wir wirklich oder: Ist alles vorherbestimmt?

**Freiheit bedeutet nicht nur:  
Tun und lassen, was man möchte.**

Das ist das Thema der Philosophen:

Frei sein *von*...: sozialen und psychischen Zwängen.

Frei sein *zu*...: selbstbestimmt sein Leben führen.

Es geht freilich nicht um „Frei sein zu...“ zügellosem, asozialen Leben.

Freiheit heißt: Wir sind eingebettet in einem größeren sozialen Zusammenhang und diesen gestalten wir verantwortlich und selbstbestimmt mit – so gut wir können / so gut wir wollen.

## Freiheit = ohne Angst leben

Freiheit bedeutet,  
ohne Angst leben zu können.

Frei ist der Mensch,  
der ohne Angst lebt.

Das schrieb der Apostel Paulus:

Ohne Angst vor Gott,  
ohne Angst vor dem Tod,  
ohne Angst vor einer Krankheit,  
ohne Angst vor der eigenen Sünde,  
ohne Angst vor Menschen,  
ohne Angst vor der Zukunft.

Gott nimmt in Jesus Christus unsere Ängste.

Christliche Freiheit bedeutet:

Ohne Angst leben zu dürfen.

Und das ist wunderbar:

Ist ein Mensch in Jesus Christus,

ist er ein Neu-Geschöpf.

Das Alte ist vergangen,  
schau! Neues ist entstanden.

(2. Korinther 5)

\*

Aber realistisch betrachtet leben wir noch in  
unseren Ängsten...

## Freiheit = Ängste Jesus Christus übergeben

Noch aber leben wir neuen Menschen  
in dieser alten, oft quälenden Welt,  
leben unter Menschen in ihren gewohnten Fesseln.

Freiheit aus der Sicht unseres Glaubens bedeutet,  
seine Ängste in Jesu Christi Hand legen zu können,  
sie mit seiner Kraft und seinem Geist geduldig  
besiegen.

Gegen alles, was ängstigt, in seinem Namen mutig  
angehen.



